

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2014)

**Heft:** 36

**Rubrik:** Portrait der neuen Vorstandsfrauen ; Portrait der neuen Revisorin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

VORSTAND FEMWISS

---

## Aufruf zum Relaunch des FemInfo

An der Vollversammlung wurde von den Vereinsfrauen gewünscht, dass die Neugestaltung des FemInfo in einem breiteren Kreis angegangen wird. Der Vorstand und die Geschäftsführerin laden Sie deshalb dazu ein, daran mitzuwirken. Im gemütlichen Rahmen wollen wir nach den Sommerferien einen gemeinsamen Termin abhalten. Deshalb bitten wir Sie, sich zu melden, wenn Sie sich an der Neugestaltung des FemInfo beteiligen möchten.

Wir haben unsere Grafikerin Barbara Hürzeler mit an Bord, die bisher das Coverbild gestaltet hat und uns weiterhin tatkräftig unterstützen wird. Dafina Abazi, Verantwortliche Vorstandsfrau im Bereich Kommunikation, und die Geschäftsführerin Alma Redzic haben bereits Vorschläge entwickelt und wünschen sich eine Rückmeldung von den Vereinsfrauen. Selbstverständlich sind weitere Ideen ebenfalls sehr willkommen. Es liegt uns am Herzen, einen breit abgestützten Konsens zu erarbeiten. Wir freuen uns deshalb auf die Neugestaltung und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Feministische, solidarische Grüsse  
Ihr FemWiss-Vorstand

Anmelden bei Alma Redzic: [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch)

---

AURELIA ADAMO

---

## «Wir wollen lieber fliegen als kriechen.»<sup>1</sup>

MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:

Teilnahme an Demonstrationen für Lohngleichheit, Widmung meines gesamten Masterstudiums der Genderforschung, obwohl diese an der Universität Luzern nicht betrieben wird. Ich habe während meines Studiums Gender und das damit verbundene offensichtliche Selbstverständnis dieses Begriffs im sozialen Leben stets hinterfragt. Das soziale Leben wird ständig geprägt durch geschlechtsspezifische Fragen und Probleme, indem das Muster von sozialen Beziehungen in Organisationen ans Geschlecht gekoppelt ist. Dieses Muster gilt es meiner Meinung nach zu hinterfragen.

WAS MICH WÜTEND MACHT:

Stereotypen. Wenn Führungs- und Fachkompetenzen grundsätzlich nur Männern zugeschrieben werden. Die natürlich-biologisch vorgetäuschte Differenzierung der Geschlechter ist in den Strukturen der Gesellschaft omnipräsent und wird durch Sozialisationsarbeit geprägt.

<sup>1</sup> Louise Otto-Peters (1819-1895), Frauenrechtlerin.

DIESE PERSONEN AUS GESCHICHTE ODER POLITIK VERACHTETE ICH AM MEISTEN:

Ueli Maurers «Witz» während der Gripen-Abstimmung über Frauen, die die einzigen «Gebrauchtgegenstände» darstellten, die 30 Jahre alt seien und nicht ausgewechselt werden müssten... Adolf Hitlers nationalsozialistische Mutterschaftsideologie: Für die Nationalsozialisten waren Frauen bloss «Reproduktionsmaschinen» im Dienste der «reinen Rasse». Sie wurden aus höherqualifizierten Berufen ausgeschlossen und gegen sie wurden Restriktionsmassnahmen ergriffen. Frauen durften nur dann arbeiten, wenn das Familieneinkommen 125 RM nicht überstieg, womit Fabrikarbeiterinnen und einfache Angestellte meist ausgenommen waren.<sup>2</sup>

DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:

Louise Otto-Peters gründet 1849 nebst ihrem politischen Engagement als Frauenrechtlerin die Frauen-Zeitung mit dem Motto «Dem Reich der Freiheit werb' ich Bürgerinnen», die in Sachsen Ende 1850 verboten wird und dann doch bis Mitte 1853 in Gera erscheint. 1846 erscheint ihr zensierter Roman «Schloss und Fabrik». Von den zahlreichen in der Revolutionszeit 1848/49 veröffentlichten Artikeln und Gedichten erlangt besonders die «Adresse eines Mädchens» Berühmtheit, in der sie von der bürgerlichen sächsischen Regierung fordert, bei der Organisation der Arbeit die Frauen nicht zu vergessen.

<sup>2</sup> Ulrike Eichborn: Ehestandsdarlehen. Dem Mann Arbeitsplatz, der Frau Heim, Herd und Kinder. In: Annette Kuhn (Hrsg.): Frauenleben im NS-Alltag. Pfaffenweiler 1994 (Bonner Studien zur Frauengeschichte 2), S. 56.

DIESE SEXISTISCHE BEGEBENHEIT HAT MICH AM MEISTEN GEPRÄGT:

Als ich erfahren habe, dass meine männlichen Arbeitskollegen für die gleiche Arbeit mehr verdienen. Die Selbstverständlichkeit, mit der ich hingehalten wurde, mich gar nicht wehren zu dürfen, nicht zu erfahren, wer wie viel verdient und das «lediglich» in einem Studienjob, öffnete mir die Augen. Ich konnte mir ausmalen, mit welcher Hartnäckigkeit diese Privilegien andernorts und auf höheren Stufen und Kadern verteidigt werden und wie schwierig es sein würde, dagegen anzukämpfen.

DIESES SEXISTISCHE VERHALTEN REGT MICH AM MEISTEN AUF:

Feminismus negativ zu konnotieren und zu belächeln. Verkürzte Sichtweisen, welche die Komplexität der Bestrebungen einer Gleichsetzung der Geschlechter unterlaufen, indem impliziert wird, die Gleichstellung von Mann und Frau sei längst erreicht.

DIESE GESETZESÄNDERUNG SCHÄTZE ICH BESONDERS:

Dass Frauenquoten (zwar nur langsam) Einzug halten, so beispielsweise in der Verwaltung der Stadt Zürich und des Kantons Basel-Stadt. Die EU geht mit gutem Beispiel voran und fordert bis 2020 Verwaltungsratsposten zu 40 Prozent mit Frauen zu besetzen, ansonsten drohen Geldbussen.

DIESE GABE HÄTTE ICH GERNE:

Wäre es nicht eine wunderbare Gabe, über die Macht zu verfügen, die Gleichstellung der Geschlechter mit einem Augenblinzeln herbeizuzaubern.

DIESEN BERUF HÄTTE ICH GERNE AUSGEÜBT:

Das Studium der Soziologie war nicht meine erste Wahl. Mein universitärer Werdegang begann mit einem Jurastudium und der Ambition, für Frauenrechte einzustehen. Erst nach mehreren Semestern wurde mir klar, dass ich mit einem Studium der Soziologie ein besseres Verständnis der Ungerechtigkeiten entwickeln kann und sich mir so Möglichkeiten eröffnen, gegen die Ungleichbehandlung und Diskriminierung der Geschlechter vorzugehen.

MEINE LIEBLINGSAUTORINNEN:

Amly S. Wharton, Schlamelcher Ulrike, Acker J, Kanter Rosabeth Moss. In ihren Werken fand ich Fachliteratur zum Thema «Gender und Organisationen», die mich fasziniert und neugierig macht und immer wieder animiert, noch mehr wissen zu wollen.

MEINE LIEBLINGSDICHTERINNEN:

Louise Otto-Peters (1819-1895).

MEINE HELDINNEN IN DER FIKTION:

Von klein auf bin ich ein grosser Fan von Pippi Langstrumpf. Ich konnte mich immer mit ihr identifizieren als starkes und unabhängiges Mädchen. Ich fühle mich ihr bis heute nahe. Superwoman, die in ihrer Rolle sowohl sexy als auch stark auftritt, funktioniert für mich bis heute als ebenbürtiges Pendant von Superman – Emanzipation gepaart mit Sexappeal scheint eine weitere Variante des Feminismus zu sein, die es für viele erst noch zu entdecken gilt.

MEINE HELDINNEN IM ALLTAG:

Die Powerfrau Gianna Nannini.

MEINE HELDINNEN IN DER GESCHICHTE:

Jeanne d'Arc.

WAS ALL DIESE FRAUEN VERBINDET, IST IHR SELBSTVERSTÄNDNIS, SICH STEREOTYPEN GANZ SELBSTVERSTÄNDLICH UND MUTIG ZU ENTZIEHEN.

MEINE AKTUELLE GEISTIGE VERFASSUNG:

Die Dringlichkeit, mich für Frauen und unsere längst überfällige Gleichheit zu engagieren, entspringt letztendlich dem persönlichen Wunsch, mich für MEIN Geschlecht einzusetzen.



«Ich bin bereit, zu fliegen.»

.....  
**DAFINA ABAZI**  
.....

## «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.»

MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:

Jeden Tag setze ich mich in der Gesellschaft für Frauen- und Geschlechteranliegen ein. Wo Bemerkungen fehl am Platz sind, greife ich ein, wo Engagement gefragt ist, kann frau stets auf mich zählen.

MEIN VERRÜCKTESTER TRAUM:

Als ich ein kleines Kind war, habe ich mir gewünscht, dass ich eine Hexe wäre und zaubern könnte. Das träume ich heute noch ab und zu...

WAS MICH WÜTEND MACHT:

Ungerechtigkeit und Diskriminierung.

DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:

Einsatz gegen die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern.

DIESE GESETZESÄNDERUNG SCHÄTZE ICH BESONDERS:

Die Totalrevision des Zivilgesetzbuches. Im Bereich des Zivilrechts versagte man den Frauen die Rechtsgleichheit.

So unterschiedlich die kantonalen Gesetze des 19. Jh. waren, in der Entmündigung der verheirateten Frauen stimmten sie überein. Die Ehefrau stand unter der Vormundschaft des Ehemannes. Sie hatte keine Verfügungsmacht über ihr Vermögen und ihre Einkünfte. Sie war in ihrer Handlungsfähigkeit stark eingeschränkt. Bis ins späte 19. Jh. waren auch die volljährigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen unter die Geschlechtsvormundschaft gestellt. Dazu kamen fast überall erbrechtliche Benachteiligungen für Frauen. Die Teilrevisionen der Zivilrechts der jüngeren Vergangenheit sind notwendig und gerecht.

DIESE GABE HÄTTE ICH GERNE:

Eine Pille zu entwickeln, die mir die Möglichkeit gibt, mich zweimal täglich in alles zu verwandeln, was ich sein will.

DIESEN BERUF HÄTTE ICH GERNE AUSGEÜBT

Ich wäre gerne Malerin geworden, weil ich stundenlang ein Gemälde malen oder betrachten könnte, ohne mich zu langweilen.

MEINE LIEBLINGS AUTOR\_INNEN

Autorinnen und auch Autoren, die sich mit dem Realismus und vor allem mit dem Frauenbild vor der Zeit des Frauenstimmrechts beschäftigt haben. Meines Erachtens haben diese einen indirekten Einfluss auf das gesellschaftliche Bild gehabt. Daher möchte ich einen Abschnitt aus Theodor Fontanes Erklärung zum Realismus zitieren.

«Vor allen Dingen verstehen wir nicht darunter das nackte Wiedergeben alltäglichen Lebens, am wenigsten seines Elends und

seiner Schattenseiten. Traurig genug, dass es nötig ist, derlei sich von selbst verstehende Dinge noch erst versichern zu müssen. Aber es ist noch nicht allzu lange her, dass man (namentlich in der Malerei) Misere mit Realismus verwechselte und bei Darstellung eines sterbenden Proletariers, den hungernde Kinder umstehen, oder gar bei Produktionen jener sogenannten Tendenzbilder (schlesische Weber, das Jagdrecht u. dgl. m.) sich einbildete, der Kunst eine glänzende Richtung vorgezeichnet zu haben. Diese Richtung verhält sich zum echten Realismus wie das rohe Erz zum Metall: die Läuterung fehlt. Wohl ist das Motto des Realismus der Goethesche Zuruf:  
Greif nur hinein ins volle Menschenleben,  
Wo du es packst, da ist's interessant.»

MEINE LIEBLINGSKOMPONISTINNEN (MUSIKERINNEN, SÄNGERINNEN):

Edith Piaf, Marlene Dietrich, Anya Marina und Concha Buika

MEINE LIEBLINGSKÜNSTLERINNEN:

Frida Kahlo, die mit Abstand bewundernswerteste Malerin in ihrer Zeit.

MEINE HELDINNEN IM REALEN LEBEN:

Es fällt mir schwer, mich auf jemanden festzulegen. Es gibt zahlreiche Menschen, die ich als meine persönlichen Heldinnen betrachte und die mich stets auf meinem Weg begleiten.

MEINE HELDINNEN IN DER GESCHICHTE:

Die Schweizer Vorkämpferinnen für Frauenstimmrecht und Zugang der Frauen zu Bildung und Beruf.

«Ich gebe FemWiss meine Stimme.»



.....  
LILIAN CARPENTER  
.....

## «Traditionsbewusstsein ist Geschichtsbewusstsein und schafft Selbstbewusstsein.»<sup>1</sup>

MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:

Eine Zeit lang habe ich regelmässig Protest-E-mails an das Schweizer Fernsehen geschickt – jedes Mal, wenn ein gewisser Moderator eine etwas fragwürdige oder sexistische Äusserung gemacht hatte.

WAS MICH WÜTEND MACHT:

Sätze wie «Es liegt in der Natur der Frauen/Männer, dass sie...» und «Es war schon immer so, dass...». Dass die Geschichte der Frauen und deren Bewegungen noch immer keinen festen Platz im Geschichtsunterricht haben. Unübersehbarer Alltags-Sexismus. Die Argumentation für eine Liberalisierung der Prostitution, vor allem von einer bestimmten Menschenrechtsorganisation.

<sup>1</sup> Dr. Doris Stump, Zugelassen und ausgegrenzt, Professorinnen des Frauenstudiums an der Universität Zürich, in: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (Hrsg.), Ebenso neu als kühn. 120 Jahre Frauenstudium an der Universität Zürich, Schriftenreihe, 1. Auflage. Bern, 1988, S. 25.

DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:

Zurzeit die Frauen- und Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai und die Gruppe der indischen Frauen, die sogenannte «Gulabi Gang», die sich in pinkfarbenen Saris und mit Bambusstöcken für Frauenrechte und soziale Gerechtigkeit einsetzt.

DIESES SEXISTISCHE VERHALTEN REGT MICH AM MEISTEN AUF:

Das Getue von Männern, die das Gefühl haben, dass alle Frauen auf sie stehen und es noch toll fänden, wenn Mann ihnen nachpfeift.

DIESE GESETZESÄNDERUNG SCHÄTZE ICH BESONDERS:

Die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für die Schweizer Frauen im Jahr 1971.

DIE SCHLIMMSTE DEMO, AN DER ICH TEILGENOMMEN HABE:

Die Demo gegen den Irak-Krieg im Jahr 2003. Einiges ging mir dann doch zu weit, unter anderem die Verbrennung der US-amerikanischen Flagge.

DIESE GABE HÄTTE ICH GERNE:

Statt einer Gabe hätte ich gerne das Glück, sehr viel Geld erben zu können, um damit eine Stiftung mit dem Zweck zu gründen, Projekte zu fördern, die Frauen und ihre Leistungen auf verschiedene Arten porträtieren und sichtbar machen. Als Erstes würde ich einen Spielfilm über Emilie Kempin-Spyri finanzieren.

DIESEN BERUF HÄTTE ICH GERNE AUSGEÜBT:

Polizistin, Detektivin, Geheimgagentin, Försterin und Botschafterin.

MEINE LIEBLINGS AUTORINNEN:

Elisabeth Joris, Heidi Witzig, Iris Blum, Donna Leon, Eveline Hasler, Astrid Lindgren, Simone de Beauvoir, Bettina Weber, Isabel Allende, Melinda Nadj Abonji, Tracy Chevalier, Alice Schwarzer, Aglaja Veteranyi, Mme de Lafayette, Christa Wolf, Marie Ndiaye, Ingeborg Bachmann und viele mehr.

MEINE HELDINNEN IN DER FIKTION:

Ronja Räubertochter, die rote Zora und Pippi Langstrumpf. Als Kind haben wir diese jeweils gespielt und immer wieder neue Abenteuer erfunden.

MEINE LIEBLINGSKOMPONISTINNEN (MUSIKERINNEN, SÄNGERINNEN):

Tracy Chapman, Aretha Franklin, Janis Joplin, Tina Turner, Adele, Norah Jones, Amy Winehouse und viele mehr.

MEINE LIEBLINGSKÜNSTLERINNEN:

Die Schweizer Videokünstlerin Pipilotti Rist und die französische Bildhauerin Niki de Saint Phalle.

MEINE HELDINNEN IM REALEN LEBEN:

Alle starken Frauen in meinem Umfeld.

MEINE HELDINNEN IN DER GESCHICHTE:

Emilie Kempin-Spyri, Marie Heim-Vögtlin, Hedi Fritz-Niggli, Meta von Salis, Olympe de Gouges, Anne Frank, Sophie Scholl, Marie Goegg-Pouchelin, Emilie Gourde, Julie von May von Rued, Madame de Staël, Jeanne-Marie Roland, Emilie Lieberherr, Iris von Roten und viele mehr. Und Marthe Gosteli, die hoffentlich noch lange leben wird.

MEINE AKTUELLE GEISTIGE VERFASSUNG:

Top in Form, motiviert und wach.



«FemWiss schafft Bewusstsein.»

.....  
LISA MAERKI  
.....

**«Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist, es ist nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.»<sup>1</sup>**

MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:

Ich weiss nicht, ob ich überhaupt schon feministische Taten vollbracht habe. Schlussendlich versuche ich einfach, für meine Ideale einzustehen. Ich hoffe nun aber, dass zukünftig noch viele subversive oder auch nicht so subversive feministische Taten folgen werden, dafür bin ich ja u.a. FemWiss beigetreten.

MEIN VERRÜCKTESTER TRAUM:

Ohne Wenn und Aber über einen längeren Zeitraum glücklich und zufrieden zu sein...

WAS MICH WÜTEND MACHT:

Ungerechtigkeit; Ignoranz; Dummheit; unbedachtes Handeln, das zum Schaden anderer führt; Egoismus; Gewalt gegenüber Menschen, Tieren, der Natur; meine eigene Unfähigkeit; Faulheit; Unordnung; dass der Tag nur 24 Stunden hat...

<sup>1</sup> Die Ärzte, deutsche Punkband.

DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:

Ich bewundere all die kleinen Kämpfe und unerkannten mutigen Aktionen von Frauen, an die wir uns gar nicht mehr erinnern mögen, die uns aber dorthin gebracht haben, wo wir heute stehen.

DIESES SEXISTISCHE VERHALTEN REGT MICH AM MEISTEN AUF:

Mich regt jedes sexistische Verhalten auf. Die Anwendung von physischer und psychischer Gewalt erschüttert mich immer wieder sehr. Ausserdem lässt mich respektloses Verhalten oftmals ratlos zurück. Und schliesslich regt es mich ganz grundsätzlich auf, wenn man einer anderen Person vorschreiben will, wie sie zu leben und sich zu verhalten hat.

DIESE GESETZESÄNDERUNG SCHÄTZE ICH BESONDERS:

Das Recht auf Abtreibung, das Gleichstellungsgesetz, die Abschaffung der Todesstrafe, das Frauenstimmrecht.

DIESE GABE HÄTTE ICH GERNE:

Weisheit und Gelassenheit.

DIESEN BERUF HÄTTE ICH GERNE AUSGEÜBT:

Fotografin (in Krisengebieten, um die Gesellschaft aufzurütteln, aber dazu fehlt mir der Mut...), Tänzerin (dazu fehlt mir das Talent...).

MEINE LIEBLINGSAUTORINNEN:

U.a. Marianne Zimmer Bradley,...

MEINE HELDINNEN IN DER FIKTION:

Da gibt es viele, u.a. Éowyn (Lord of the Rings), Arya Stark, Brienne von Tarth (Game of Thrones),...

MEINE LIEBLINGSKOMPOSITINNEN (MUSIKERINNEN, SÄNGERINNEN):

Linda Perry, Pink, Tracy Chapman, Katie Melua,...

MEINE HELDINNEN IM REALEN LEBEN:

Meine Grossmütter und meine Mutter. Und nicht zuletzt Alma Redzic, die mir in vielen Dingen die Augen geöffnet hat.

MEINE HELDINNEN IN DER GESCHICHTE:

Frauen, die sich für eine bessere Gesellschaft eingesetzt, ihre Ideale und Träume verfolgt und dabei ihre Menschlichkeit nicht verloren haben.

MEIN AKTUELLE GEISTIGE VERFASSUNG:

Ich kann mich nicht beklagen.

WIESO ICH BEI FEMWISS MITMACHE:

Ich möchte mich bei FemWiss engagieren, weil ich der Überzeugung bin, dass jede Einzelne gegen Ungerechtigkeit, Diskriminierung, Unverständnis und Unwissenheit in unserer Gesellschaft ankämpfen und ihren Beitrag für ein respektvolles Miteinander leisten kann und soll. Der Verein FemWiss bietet mir als Juristin, insbesondere aber als Frau die Möglichkeit, mich für die Rechte von uns allen sowie für die Abschaffung von Missverständnissen und Vorurteilen einzusetzen.

Durch meinen Beruf bedingt ist es mir insbesondere ein grosses Anliegen, mich für die Förderung von Frauen in der Verwaltung und Jurisprudenz einzusetzen sowie feministische und rechtswissenschaftliche Themen zu verknüpfen und die dadurch erlangten Erkenntnisse in der Praxis mutig und direkt umzusetzen.



«Die Würde des Menschen ist unantastbar.»

.....  
**MAGGIE HAAB**  
 .....

## «Nichts bleibt, wie es war.»

MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:

Für mich ist Feminismus ein notwendiger Prozess in der Menschheitsgeschichte, um Mensch und Mensch sowie Mensch und Natur in Einklang zu bringen. Die Geschlechtsstereotypen und die (neo-)liberale, ausbeuterische Wirtschaftsordnung sind eng aneinander geknüpft.<sup>1</sup> Ein paar hundert Jahre werden wir Menschen uns noch damit beschäftigen müssen. Und wenn wir es richtig machen, können wir die strukturellen Ungleichheiten überwinden und uns nur noch mit Inhalten beschäftigen. Eine Gesellschaft ist nur so gut wie ihre schwächsten Glieder, und ich bin radikal gegen Sklavenhaltung. Sei es unbezahlte Care-Arbeit von Frauen, sei es die Lage auf dem Wohnungsmarkt (wo für die Notwendigkeit, überhaupt irgendwo zu wohnen, den Menschen über ein Drittel ihres Einkommens abgeknöpft wird), seien es die schlechten Arbeitsbedingungen von Bauarbeitern und Tagelöhnern, sei es die Massentierhaltung oder Prostitution. Dies in einen Zusammenhang zu stellen und Freiheit, Selbstbestimmung und gute Lebensbedingungen für alle und bei jeder Gelegenheit zu fordern, kann als subversiv angesehen werden.

<sup>1</sup> Erich Fromm, Die Anatomie der menschlichen Destruktivität, S. 173 ff.

MEIN VERRÜCKTESTER TRAUM:

Eine vegane Gesellschaft. Mir scheint, wir können es uns leisten, diesen Schritt zu wagen. Es würde vielen die Augen für verborgene Leiden um uns herum öffnen. Eine Chance für weitreichende Empathie für alles Lebendige. Gleichzeitig senkt es den eigenen Energiekonsum massiv, ich erinnere an die 2000-Watt-Gesellschaft, und weiter ist es eine recht simple Gesundheitsprophylaxe.

WAS MICH WÜTEND MACHT:

Sklavenhaltung.

DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:

Wenn Männer sich zum Feminismus bekennen, sich beispielsweise gegen Prostitution aussprechen und Frauen den «Vortritt» lassen (bei Zusammenkünften beruflich und privat), dann ist das schon ein starkes Stück. Danke dafür! Ebenso wegweisend ist es, wenn sich Frauen ohne Scham ihrer Kleider entledigen können: z.B in gemischten Gruppen in der Badi, an Festivals oder in halb-privaten Räumen ihre Shirts wechseln und einige Sekunden oder Minuten barbusig verharren können, ohne unermüdlich angestarrt zu werden. Oder wenn sie ganz einfach ihre Kinder stillen können, ohne dümmliche Blicke und abwertende Kommentare. Wenn eine Frau, die mit Photoshop einer lebensunfähigen Barbie angeglichen wurde, auf einem Plakat lasziv posiert, dann gefällt das weit herum... Männer verbringen ganze Tage mit nacktem Oberkörper und niemand schreit «Skandal!».

MEINE LIEBLINGSKOMPONISTINNEN (MUSIKERINNEN, SÄNGERINNEN):  
Björk.

MEINE LIEBLINGSPOLITIKERINNEN:

Jacqueline Badran! Ihre Energie und ihr unermüdlicher Kampf für den Erhalt bzw. die Verschärfung der Lex Koller. Damit schlägt sie Brücken zwischen links und rechts, setzt sich über Denkschranken hinweg und erklärt Kollegen und Kolleginnen die Zusammenhänge zwischen der abgehobenen Finanzwirtschaft (deren Produkte nur wenige verstehen) und den realen Bedingungen auf dem Wohnungsmarkt. Zudem ist sie sich nicht zu schade, hart für etwas zu arbeiten. Und dass sie manchmal so richtig wütend wird, ist eine erfrischende Abwechslung zum behäbigen und verstaubten Establishment.



«I have a dream.»

.....  
**RAISSA RUCHTI**  
.....

**«Practice a lot and keep reading.»**

MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:  
No comment.

MEIN VERRÜCKTESTER TRAUM:  
In Las Vegas heiraten.

WAS MICH WÜTEND MACHT:  
Sexuelle Gewalt.

DIESE PERSONEN AUS GESCHICHTE ODER POLITIK VERACHTETE ICH AM MEISTEN:  
Ich versuche den politischen und historischen Kontext in Erfahrung zu bringen.

DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:  
Die Gründung des Vereins Feministische Wissenschaft.

DIESE SEXISTISCHE BEGEBENHEIT HAT MICH AM MEISTEN GEPRÄGT:  
Exhibitionismus.

DIESE GESETZESÄNDERUNG SCHÄTZE ICH BESONDERS:  
Die Einführung des Frauenstimmrechts.

DIE SCHLIMMSTE DEMO AN DER ICH TEILGENOMMEN HABE:

Ich gehe nicht an Demos.

DIESE GABE HÄTTE ICH GERNE:

Allmacht.

DIESEN BERUF HÄTTE ICH GERNE AUSGEÜBT:

Bundesrätin.

MEINE LIEBLINGSAUTORINNEN:

Sadie Smith.

MEINE LIEBLINGSDICHTERINNEN:

Ingeborg Bachmann.

MEINE HELDINNEN IN DER FIKTION:

Mila Superstar (Volleyballspielerin).

MEINE LIEBLINGSKOMPOSITISTINNEN (MUSIKERINNEN, SÄNGERINNEN):

Montserrat Caballé.

MEINE LIEBLINGSKÜNSTLERINNEN:

Sarah Hablützel, Leena Zihlmann.

MEINE LIEBLINGSSPORTLERINNEN:

Vasna Aguilar (Tänzerin).

MEINE HELDINNEN IM REALEN LEBEN:

Meine Mutter.

MEINE HELDINNEN IN DER GESCHICHTE:

Jeanne d'Arc.

MEINE LIEBLINGSPOLITIKERINNEN:

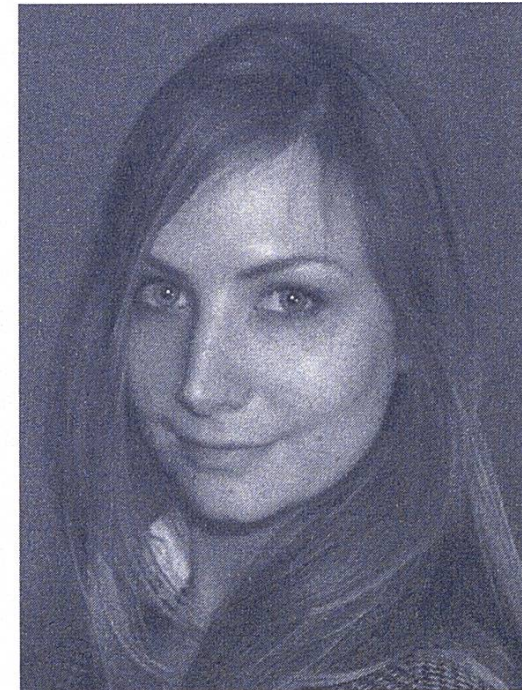
Laura Bush.

MEIN AKTUELLE

GEISTIGE VERFASSUNG:

Zielstrebig.

«Let's go for it.»



REVISORIN - ANNA STÜNZI

## «Es gibt noch viel zu tun – packen wirs an!»

Es gibt viele gute Gründe, Feministin zu sein. Und es gibt viele gute Gründe, sich für FemWiss zu engagieren. Als Alma mich gefragt hat, ob ich das Amt als Revisorin übernehmen würde, habe ich nicht lange gezögert. Und leider hat mir die hiesige Weltwoche mit ihrem Artikel über Teilzeitmänner erneut vor Augen geführt, wie viel Arbeit noch vor uns liegt.

Ich bin 23 Jahre alt und in Küsnacht und Thalwil aufgewachsen. Seit einigen Jahren wohne ich nun in Zürich in einer 12er-WG. Letzten Sommer habe ich den Bachelor in Psychologie abgeschlossen und beginne im kommenden Herbst mit einem Master in Volkswirtschaft und Energiemanagement.

Nach Abschluss der Kantonsschule habe ich als Tanzlehrerin in Mexiko gearbeitet und in Kuba Deutsch unterrichtet. Dies war eine sehr prägende Zeit. Deshalb wollte ich mich nach meiner Rückkehr politisch einbringen und engagiere mich bei den Jungen Grünen in Zürich. Zwei Jahre lang amtierte ich als Co-Präsidentin. Neben Energie, Klima, Migration und Konsum haben wir mit der AG Gleichstellung wichtige Projekte realisiert – darunter die Webplattform *rollenrollen.ch*, eine Kampagne für selbstbestimmte Rollenbilder, zusammen mit Terre des Femmes.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten in Bewegung, ich tanze Jazz und mache Musik. Ich bin gerne unterwegs, koche für und mit Freund\_innen, gehe an Konzerte und ins Theater. Mit zwei anderen jungen Frauen habe ich zudem den Verein *ichtragefair.ch* gegründet, mit dem Ziel, die jüngeren Generationen von Konsument\_innen für die Probleme im Bereich der Modeproduktion zu sensibilisieren.

Im letzten halben Jahr habe ich mich entschlossen, nicht nur politisch zu wirken, sondern auch als Unternehmerin. Gemeinsam mit zwei Freunden habe ich eine bestehende GmbH übernommen und umgebaut – wir realisieren jetzt mit GOE SOLAR grössere Photovoltaik-Projekte für Firmen und Einzelpersonen. Aufbau und Start als Jungunternehmen kosten viel Zeit und Energie, sind aber sehr lehrreich und unglaublich spannend. Man trifft leider noch immer kaum Frauen in diesem Umfeld, weder als (junge) Unternehmerinnen noch als Produzentinnen.

Ich freue mich FemWiss mit meinem Engagement zu unterstützen.



«Heute, nicht erst morgen.»